

Hildegard Schmittfull, Ehe Abraham wurde, bin ich. Mystik entdecken mit Zen und biblischen Schlüsselworten.

Herder Verlag, Freiburg 2022, 192 S.

Zen und christliche Mystik begegnen sich in spezieller Weise in diesem Buch. Die Kontemplationslehrerin Hildegard Schmittfull eröffnet, gemeinsam mit anderen Lehrenden aus der Lassalle-Kontemplationsschule via integralis, einen neuen Zugang zur Bibel und zu einer christlich-mystischen Spiritualität. Inspiriert vom Koanweg im Zen wird hier erstmals ein Weg nach innen auf der Basis von biblischen Schlüsselworten beschrieben. Die Autorinnen und Autoren sind engagierte Christinnen und Christen, jahrzehntelang in östlichen Meditationspraktiken geübt.

Buchbesprechung

Detlef Hecking (Hg.), Von Kloster bis Kommune, Gemeinsam nachhaltig leben

Zürcher Zeit Zeichen, Band 1, Edition NZN bei TVZ, Zürich 2023, 202 S.

Wer würde nicht gerne nachhaltiger leben? Wer das tatsächlich möchte, wird in diesem Sammelband christlich motivierte Inputs finden, aus einer langen und reichen Tradition sowie aus gegenwärtigen Lebensentwürfen. Da erzählen die einen von ihren Erfahrungen in Hausgemeinschaften oder im Kloster, da analysiert eine andere die kirchliche Sozialverkündigung der Päpste, wieder ein anderer schildert, dass und wie Klimaaktivist:innen und Kirchgemeinden kooperieren. Kernaussage: Christlich inspirierte Traditionen können konzeptionell und ideell überraschend viel zum überlebensnotwendigen Nachhaltigkeits-Diskurs beitragen – und vieles davon ist über Jahrhunderte ausprobiert, durchdacht, verworfen, neu angefangen worden und von daher bewährt. Sympathisch ist, dass die diversen Autor:innen* auf Imperative verzichten und allermeist durch selbsterlebtes Beispiel motivieren.

Als Mitglied der Fachkommission Buchproduktion des Synodalarats der Katholischen Kirche im Kanton Zürich konnte ich die Entstehung und Konzeption dieses ersten. Zürcher Zeit Zeichens mitgestalten. Mit der Reihe «Zürcher Zeit Zeichen» in der Edition NZN bei TVZ möchte sich die Katholische Kirche im Kanton Zürich in das öffentliche Gespräch einbringen. Angeregt disku-

tierten wir in der 12-köpfigen Kommission zunächst, welches Thema überhaupt «dran» wäre. Schnell waren wir beim Themenfeld Nachhaltigkeit/Ökologie/Klimawandel gelandet – und beim Wunsch, die Erfahrungsschätze unserer christlichen Traditionen neu zugänglich zu machen. So ist mir dieses Buch, und natürlich das Anliegen dahinter, ans Herz gewachsen und ich wünsche ihm eine breite, kritische, vielfältige Leser:innenschaft!

Veronika Jehle

Irene Gysel, Katharina von Zimmern. Flüchtlingskind, Äbtissin, Bürgerin von Zürich.

Verlag TVZ, Zürich 2024, 242 S.

«Darf eine Chorfrau des Fraumünsters nachts um 10 Uhr noch allein über die Münsterbrücke gehen? Hensli Bader meinte Nein, und als er der Fraumünster-Chorfrau Barbara von Sargans zu so später Stunde begegnete, fühlte er sich berechtigt, sie zu bedrängen. [...] Im Gerichtsprotokoll beschreibt er nachträglich im Detail, wie er die Frau blutig geschlagen und vergewaltigt habe.»

Das Protokoll, von dem hier die Rede ist, stammt aus dem Jahr 1518 und ist nur eines der zahlreichen Dokumente, die Irene Gysel in Archiven gefunden und studiert hat. Dabei kamen zum Glück nicht nur solch schreckliche Episoden ans Tageslicht wie diejenige von Hensli Bader, der übrigens vom Rat als schuldig befunden und aus Zürich verbannt wurde.

Irene Gysel hat akribisch alte Urkunden, Briefe und Rechnungsbücher durchforstet, um daraus Zeit und Leben der Katharina von Zimmern nachzuzeichnen, die als letzte Zürcher Äbtissin in die Geschichtsbücher eingegangen ist. Dabei ist es ihr gelungen, ihr enormes Wissen so anschaulich in Szene zu setzen, dass sich ihr Buch fast wie ein Roman liest, ohne jedoch ins Fabulieren zu verfallen.

Irene Gysels Spurensuche führt zurück zu Katharinas Herkunftsfamilie und Kindheit und reicht bis zur Grabplatte ihres Enkelsohns, die sich in der Heidelberger Peterskirche befindet. Zusätzlich erzählt Gysel vom Leben um Katharina herum: sowohl vom Alltag im vorreformatorischen Zürich mit seinen vielen Klöstern als auch von der politischen Grosswetterlage im süddeutschen und helvetischen Raum, die für jenen Mann von Bedeutung war,

den Katharina nach ihrem Austritt heiratete und der wahrscheinlich auch der Vater ihres Kindes war, das sie noch als Äbtissin im Verborgenen geboren haben soll.

Es ist eindrücklich, wie beim Lesen ein lebendiges Epochenbild entsteht. Wer bei den Worten «Recherche», «Akribie» und «Archivarbeit» an Langeweile und Staub denkt, staunt bald einmal, was Listen von Losverkäufen, sogenannte «Glückshafenrodel», aus dem Jahr 1504 zu erzählen haben, und was dies wiederum mit der damaligen Äbtissin des Fraumünsters zu tun haben könnte. Ein wirklich lesenswertes Buch.

Christine Stark

Buchhinweis

Denise Buser, Dichten gegen das Vergessen. Lyrikerinnen aus zwei Jahrtausenden.

Zytglogge Verlag, Basel 2023, 264 S.

Das lyrisch anmutende Werk «Dichten gegen das Vergessen» berichtet über die Stern- und Schattenstunden von zwölf Dichterinnen aus unterschiedlichen Zeiten und Weltregionen, die sich für ihre künstlerische Berufung gegen zahlreiche Widerstände und Hindernisse durchsetzen mussten. Empathisch und pointiert widmet sich Denise Buser den faszinierenden, teilweise erschütternden Lebensläufen dieser poetischen Meisterinnen und erörtert, weshalb ihr Werk vollkommen zu Unrecht in Vergessenheit geraten ist.

Ein aussergewöhnliches, eindrückliches Buch, das zu mehr Weiblichkeit im literarischen Kanon einlädt.

Veranstaltungen

Katharina von Zimmern: 500 Jahre Übergabe Fraumünster Zürich

Zum Jubiläum der Abteiübergabe durch die letzte Fraumünster-Äbtissin findet eine ganze Reihe von spannenden Veranstaltungen statt. Hier eine Auswahl: 20. August: Eröffnung Katharinen-Turm mit Konzert

20. August bis 10. Dezember: Predigtreihe «Frauen und Türme»

28. August bis 8. Dezember: Ausstellung «Die Äbtissin und der Bürgermeister» im Haus zum Rech

Weitere Veranstaltungen und Infos: www.katharina2024.ch